

Kurze Geschichte der Stadt Buchholz.¹⁾

In ihrem Centrum eine reichliche Viertelstunde von dem Centrum Annabergs entfernt, nach Nordosten zu mit Annaberg sich berührend, liegt unter 50 Grad 34 Min. nördlicher Breite und 30 Grad 39 Min. östlicher Länge im Thale der Sehma die Stadt Buchholz, ursprünglich „das Buchenholz beim oder neben dem Schreckenberge“, bald nach seiner Entstehung, schon das Stadtsiegel von 1507 zeigt diese Bezeichnung, „St. Katharinenberg im Buchholz“ benannt, ein Name, der jedoch seiner unbequemen Länge wegen nur im 17. und 18. Jahrhundert üblich war und im 19. Jahrhundert von der kürzeren Bezeichnung „Buchholz“ verdrängt ward, die im 16. Jahrhundert bereits die herrschende war.

Die Wohnhäuser der Stadt, deren ursprünglichen Kern der Marktplatz mit seiner nächsten Umgebung bildet, steigen in terrassenförmigen Absätzen an dem westlichen Hange des Sehma-thales, am Ostabhange des Schottenberges, bis zu dem Scheitel des Letzteren empor²⁾ und erwecken die Erinnerung an eine tyroler Alpenstadt, so daß man Buchholz zu den malerischst gelegenen Städten Sachsens zählen kann. Innerhalb des letzten Jahrzehntes sind auch an dem östlichen Thalhange mehr und mehr Häuser errichtet worden.

Die Gründung der Stadt erfolgte am 7. November 1501; die ältesten Privilegien datiren vom 15. November 1501.

Daß fünf Jahre nur nach der Gründung Annabergs in so unmittelbarer Nähe von dieser Stadt, in dichter Nähe der Dörfer Frohnau, Kleinrückerswalde, Cunersdorf und Sehma ein neues städtisches Gemeinwesen sich bilden konnte, erklärt sich aus den damaligen territorialen Verhältnissen des oberen Erzgebirges. Während nach dem verhängnißvollen Theilungsvertrage von 1485 Annaberg, Frohnau und Kleinrückerswalde in das Gebiet der Albertinischen, der herzoglichen Linie des Hauses Wettin gehörten, lagen Schlettau, Cunersdorf, Sehma, Walthersdorf, wie nicht minder der Grund und Boden, auf dem Buchholz angelegt ward, in dem der Ernestinischen Linie gehörigen Kurfürstenthum Sachsen. Die Grenze zwischen Kurfürstenthum und Herzogthum bildete bei Buchholz nach Norden zu der jetzt in Schleußen mitten durch die Stadt fließende Scheidebach (noch offen in dem Bäckermeister Louis Müller'schen und Gerbermeister Prager'schen Grundstück), nach Osten hin die Sehma. Nach der Wittenberger Kapitulation

¹⁾ Zur Geschichte der Stadt vergleiche 1. Melzer, Chronik von Buchholz, Band 1 und 2 (Manuskript im Rathsarchiv). 2. Auszug und Fortsetzung derselben, von Spindler (1 Band im Pfarrarchiv). 3. Krumbholz, Fortsetzung der Melzer'schen Chronik (Abschrift in der Bibliothek des Annaberger Realgymnasiums). 4. Spieß, Rückblicke. 5. Beiträge zur Geschichte der Stadt Buchholz, Heft I—V (V ist die Jubiläums-Festschrift), herausgegeben vom Buchholzer Geschichtsverein durch Direktor L. Bartsch. 6. Bartsch-Grohmann, Buchholz und das Obererzgebirge. 7. Dr. Mauke, die Stadt Buchholz in den letzten 25 Jahren. 8. Nachklänge zum Buchholzer Stadtjubiläum, von einem Buchholzer (Nr. 5, 6 und 8 im Verlag von Handrecka, 7 desgleichen von Rödel in Buchholz). An Einzelaufsätzen seien erwähnt: Ueber das Buchholzer Innungswesen, Obererzgebirgische Zeitung 1889, Nr. 149 f., 1893 Nr. 59 ff. — Die Gründung der Stadt betr., Wissenschaftliche Beilage zur Leipziger Zeitung 1901, Nr. 85; desgleichen: Unsere Heimath, 1901, Nr. 1 f. — Ueberblick über die Geschichte der Stadt, Obererzgebirgische Zeitung 1901, Nr. 168 und 170. — ²⁾ Die Höhe über der Ostsee beträgt: Sohle der Sehma am nördlichen Ende von Buchholz 536 m, desgleichen am südlichen Ende 543 m; Chausseebrücke am nördlichen Eingange von Buchholz 555 m; Marktplatz am Rathhause (Bolzen 1 m höher) 557 m; Bahnhof in Buchholz (Bolzen 1 m höher) 572 m (N. N. 575, 528 m). Höchster Punkt an der neuen Straße nach Schlettau 657 m, desgleichen an der alten Straße nach Schlettau 694 m.